

Jesus sagt: „**Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.**“ In diesem Wissen feiern wir diesen Gottesdienst in seinem Namen.

Das Wort über diesem Karfreitagsgottesdienst steht in Johannes 3,16, wir lesen schon ab Vers 14:

**Wie Mose in der Wüste die Bronzeschlange auf einem Pfahl aufgerichtet hat, so muss auch der Menschensohn an einem Pfahl aufgerichtet werden, damit jeder, der glaubt, das ewige Leben hat.**

**Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.**

### **Wir beten mit Worten aus dem Lied: Fähr mich an dein Kreuz**

An deinem Kreuz wird mein Herz still, denn du, Herr, sahst meine Schuld, nahmst sie auf dich durch dein Blut. Fähr mich an dein Kreuz, wo die Liebe floss. Lass mich vor dir knien, nimm mein Leben hin. Mache mich ganz neu, ich gehöre dir. Und fähr mich, fähr mich an dein Kreuz. Fähr mich an dein Herz. Amen.

### **Wir singen: Fähr mich an dein Kreuz**

<https://www.youtube.com/watch?v=GykOCNoJnNQ>

An deinem Kreuz wird mein Herz still, denn du, Herr, sahst meine Schuld, nahmst sie auf dich durch dein Blut.  
Alles, was mir wertvoll war, bedeutet mir nichts mehr.  
Fähr mich an dein Kreuz, wo die Liebe floss. Lass mich vor dir knien, nimm mein Leben hin. Mache mich ganz neu, ich gehöre dir. Und fähr mich, fähr mich an dein Kreuz.  
Du warst mir gleich, als Mensch versucht, und doch Gott.  
Das Wort wurde Fleisch, trug meine Schuld und besiegte den Tod.  
An dein Herz, an dein Herz. Fähr mich an dein Herz. Fähr mich an dein Herz.

### **Nun betrachten wir Psalm 22 – Worte, die Jesus in der Stunde seines Todes gebetet hat.**

**2** »Mein Gott, mein Gott,  
warum hast du mich verlassen?«  
Weit entfernt ist meine Rettung.  
Ungehört verhallt mein Hilfescrei.  
**3** »Mein Gott«, so rufe ich am Tag,  
doch du gibst keine Antwort.  
Und so rufe ich in der Nacht,  
doch nur Schweigen umgibt mich.  
**4** Du aber, du bist der Heilige!  
Du thronst über den Lobgesängen Israels!  
**5** Auf dich vertrauten schon unsere Eltern.  
Sie vertrauten darauf, dass du sie rettetest.  
**6** Sie riefen zu dir und wurden gerettet.  
Auf dich haben sie sich verlassen  
und wurden nicht enttäuscht.

**7** Aber ich bin ein Wurm und kein Mensch mehr –  
ein Gespött der Leute und verachtet vom Volk!  
**8** Alle, die mich sehen, lachen nur über mich.  
Sie spitzen die Lippen, sie schütteln den Kopf:  
**9** »Soll er doch seine Last auf den HERRN abwälzen!  
Dann soll der ihn auch retten!  
Dann soll der ihn aus dem Elend reißen.  
Schließlich ist er ja sein Freund!«  
**10** Ja, du hast mich aus dem Mutterleib gezogen.  
An der Mutterbrust lehrtest du mich Vertrauen.  
**11** Auf dich bin ich angewiesen seit meiner Geburt.  
Vom ersten Atemzug an bist du allein mein Gott!  
**12** Bleib nicht fern von mir! Denn die Not ist so nahe.  
Und sonst habe ich niemand, der mir hilft.  
**13** Stiere ohne Zahl haben mich umstellt.  
Baschan-Büffel halten mich umringt.  
**14** Da sperrt einer sein Maul auf, um mich zu packen –  
es ist ein reißender und brüllender Löwe!  
**15** Ich fühle mich wie ausgeschüttetes Wasser  
und habe keine Gewalt mehr über meine Glieder.  
Mein Lebensmut ist weich wie Wachs,  
dahingeschmolzen in meinem Innern.  
**16** Trocken wie eine Tonscherbe ist meine Kehle  
und die Zunge klebt mir schon am Gaumen.  
So bettest du mich in den Staub zu den Toten.  
**17** Ja, Hunde rotteten sich um mich zusammen!  
Eine Meute von Bösen hat mich eingekreist –  
wie ein Löwe, der bereit ist zum Sprung,  
um mich an Händen und Füßen zu packen.  
**18** Schon zähle ich alle meine Knochen.  
Sie aber schauen zu, sie gaffen mich an.  
**19** Schon verteilen sie meine Kleider unter sich  
und werfen das Los über meinen Mantel.  
**20** Doch du, HERR, bleib nicht fern von mir!  
Du bist meine Stärke, hilf mir schnell!  
**21** Bewahre mein Leben vor dem Schwert,  
mein einziges Gut vor der Gewalt der Hunde!  
**22** Rette mich aus dem Rachen des Löwen  
und vor den Hörnern der Wildstiere!  
– Mein Gebet hast du erhört. –  
**23** Ich will meinen Schwestern und Brüdern  
von deinem Namen erzählen.  
Im Kreis der Gemeinde will ich dich loben.  
**24** Die ihr den HERRN verehrt, lobt ihn mit mir!  
All ihr Nachkommen Jakobs, gebt ihm die Ehre!  
Lasst euch ergreifen von seiner Herrlichkeit,  
all ihr Nachkommen Israels!  
**25** Denn das Elend, das mich Armen bedrückt,

hat er nicht übersehen und nicht missachtet.  
Sein Angesicht hat er nicht vor mir verborgen.  
Er hat mich gehört, als ich um Hilfe schrie.

**26** Von dir geht mein Lobgesang aus  
und erschallt in der Festversammlung.

Vor den Augen deiner Gemeinde  
will ich meine Gelübde erfüllen:

**27** »Arme sollen essen und satt werden.  
Die den HERRN suchen, sollen ihn loben.«  
Bekommt also neuen Lebensmut, für immer!

**28** Alle Länder der Erde sollen daran denken  
und zu dem HERRN umkehren!

Die ganze Gemeinschaft der Völker  
soll vor ihm auf die Knie fallen!

**29** Denn das Königreich gehört dem HERRN.  
Er ist der Herrscher über die Völker.

**30** Alle sollen vor ihm auf die Knie fallen,  
die im Vollbesitz ihrer Kräfte stehen!

Alle sollen vor ihm die Knie beugen,  
die in den Staub zu den Toten gehen.

Und wenn sie nicht mehr am Leben sind,  
**31** werden die Nachkommen ihm dienen.

Dann kommt die nächste Generation –  
auch ihr wird man vom HERRN erzählen.

**32** Und dem Volk, das noch geboren wird,  
wird man über seine Gerechtigkeit sagen:  
»Er hat es getan!«

### **Wir antworten darauf mit dem Lied: Jesus Christus starb für mich**

<https://www.youtube.com/watch?v=aKCs72eFhQE>

Jesus Christus starb für mich,  
Jesus Christus starb für dich.  
Für die ganze Welt starb er am Kreuz.  
Er nahm unsre Schuld auf sich.

Jesus ist der Weg für mich.  
Jesus ist der Weg für dich.  
Jesus ist der Weg zum Vaterhaus.  
Er nahm unsre Schuld auf sich.

Herr, ich danke dir, dass du mich liebst.  
Deine Gnade gilt auch mir.  
Danke, Herr, dass du die Schuld vergibst.  
Ich will leben, Herr, mit dir.

Jesus Christus, er ruft mich.  
Jesus Christus, er ruft dich.  
Mach dich auf und folge Jesus nach.  
Er nahm unsre Schuld auf sich.

### **Lesung: In Jesaja 53 schreibt der Prophet vom stellvertretenden Leiden des Gottesknechtes**

3 Er wurde verachtet und von den Menschen abgelehnt –  
ein Mann der Schmerzen, mit Krankheit vertraut,  
jemand, vor dem man sein Gesicht verbirgt.

Er war verachtet und bedeutete uns nichts.

4 Dennoch: Er nahm unsere Krankheiten auf sich und trug unsere Schmerzen.

Und wir dachten, er wäre von Gott geächtet, geschlagen und erniedrigt!  
5 Doch wegen unserer Vergehen wurde er durchbohrt,  
wegen unserer Übertretungen zerschlagen.  
Er wurde gestraft, damit wir Frieden haben.  
Durch seine Wunden wurden wir geheilt!  
6 Wir alle gingen in die Irre wie Schafe. Jeder ging seinen eigenen Weg.  
Doch ihn ließ der Herr die Schuld von uns allen treffen.  
7 Er wurde misshandelt und niedergedrückt und gab keinen Laut von sich.  
Wie ein Lamm, das zum Schlachten geführt wird, und wie ein Schaf vor seinem Scherer verstummt, so machte auch er den Mund nicht auf.  
8 Er wurde aus der Haft und dem Gericht genommen,  
aber wen aus seinem Volk stimmte es nachdenklich, dass er aus den Lebenden gerissen und wegen der Vergehen meines Volkes geschlagen wurde?  
9 Zwar wies man ihm ein Grab unter Sündern zu,  
doch wurde er in das Grab eines reichen Mannes gelegt,  
weil er kein Unrecht getan hatte und kein Betrüger war.  
10 Doch es war der Wille des Herrn, ihn leiden zu lassen und zu vernichten.  
Wenn sein Leben jedoch als Opfer für die Sünde dargebracht wird,  
wird er viele Nachfolger haben.  
Er wird lange leben und die Absichten des Herrn werden durch seine Hand gedeihen.  
11 Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er sich dann an dem,  
was er zu sehen bekommt, erfreuen.  
Durch seine Erkenntnis wird mein gerechter Diener Gerechtigkeit für viele erwirken,  
denn er wird ihre Sünden auf sich nehmen.  
12 Deshalb werde ich ihm seinen Anteil unter den Großen geben;  
mit Mächtigen wird er Beute teilen, denn er hat sein Leben geopfert  
und sich zu den Sündern zählen lassen.  
Tatsächlich aber hat er die Sünden vieler getragen und ist für die Sünder eingetreten.

**Wir danken Jesus für sein Opfer am Kreuz mit dem Lied:**

**Jesus, Herr, ich denke an dein Opfer** <https://www.youtube.com/watch?v=Axyy1HISJOo>

Jesus, Herr, ich denke an dein Opfer. Du gabst dich ganz hin bis in den Tod.  
Du hast mich mit neuem Leben reich beschenkt und nun steh ich staunend vor dir,  
nun steh ich staunend vor dir.

Und wieder schau ich hin zum Kreuz, wo du für mich starbst.  
Ergriffen von der Gnade und zerbrochen im Geist.  
Wieder dank ich dir, Herr, wieder geb ich mein Leben hin.

Nun bist du erhöht bis an den höchsten Ort.  
König der Himmel, dort werde ich knien.  
Wenn ich an die Gnade meiner Rettung denk werd ich mit Lobpreis erfüllt.  
Werd ich mit Lobpreis erfüllt.

Danke für das Kreuz, danke für das Kreuz,  
danke für das Kreuz, mein Freund.

## Predigt zu 2. Korinther 5,19-21 So ist Versöhnung

Was bedeutet für dich der Karfreitag? Ich möchte mit dir auf einen kurzen Text aus dem 2. Brief an die Korinther schauen. Dort bringt der Apostel Paulus kurz und präzise auf den Punkt, was an Karfreitag geschehen ist. Und er erklärt, was das Ganze für uns bedeutet. Es beginnt mit der Aussage in Kapitel 5,14

**Wir sind zu diesem Urteil gekommen, dass einer für alle gestorben ist und somit alle gestorben sind.**

Das ist eine wesentliche Deutung für Karfreitag. Jesus ist am Kreuz für alle Menschen gestorben. Und damit gelten alle Menschen als gestorben. Das heißt, Jesus ist stellvertretend für alle gestorben. „Einer für alle“, wie man so sagt. Eigentlich müssten wir alle für unser Verhalten bestraft werden und für immer von Gott getrennt sein. Die Bibel nennt das ewiger Tod oder Hölle. Aber Gott schickte Jesus, seinen Sohn auf die Welt, damit dieser stellvertretend für alle Menschen die Strafe auf sich nimmt und am Kreuz stirbt. Sein verzweifelter Schrei, „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Ist Ausdruck dieser schrecklichen Gottverlassenheit. Somit gelten alle, die das für sich im Glauben annehmen als tot, als gestorben und gerichtet.

Diese Deutung kann aber auch missverstanden werden. Gott könnte hier als rachgieriger Gott verstanden werden, der seinen Sohn schlachtet, um die Schuld der Menschen zu sühnen. Ist Gott wirklich so? Braucht Gott ein Opfer? Muss Gott versöhnt werden, weil er so zornig ist? Muss Gottes Zorn durch ein blutiges Opfer gestillt werden? Diesen Vorwurf hört man immer wieder, auch von Theologen. Und dieser Eindruck entsteht wirklich, wenn man die Aussage, Jesus musste am Kreuz für alle sterben für sich betrachtet. Dann ist man schnell beim rachsüchtigen Gott, der seinen Zorn über die Sünde der Menschen an seinem Sohn austobt. Als der Sohn dann seinen letzten Atemzug ausgehaucht hatte, war Gott wieder versöhnt. Sein Zorn verraucht.

Nein, die Bibel zeichnet ein anderes Bild von Gott. Und Paulus lässt diese Aussage nicht isoliert stehen, sondern erklärt präzise, was dort am Kreuz wirklich geschehen ist. Ich lese die Verse 19-21 aus Kapitel 5 im 2. Korintherbrief:

**18 Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat,  
19 nämlich dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat.  
20 So sind wir nun Gesandte an Christi statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!  
21 Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.**

Hier werden in wenigen Sätzen wesentliche theologische Aussagen gemacht.

Dabei laufen zwei Gedankengänge ineinander verschränkt. Einmal was Gott getan hat und dann was Paulus tut, bzw. was wir tun sollen. Die beiden Gedankengänge sind ineinander verschränkt, ich trenne sie jetzt einmal, damit wir eine bessere Übersicht bekommen.

18 Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus

19 nämlich dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete

21 Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.

und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat,

und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat.

20 So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!

2. Kor 5,19-21

Nun kann man also auf der linken Seite sehen, was Gott getan hat und rechts sehen wir, was Paulus tut und wir tun sollen. Schauen wir ganz genau hin was Gott getan hat. Das sind präzise Aussagen, jedes Wort hat Gewicht. **Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat.** Wer wird hier versöhnt? Wird am Kreuz ein rachsüchtiger Gott versöhnt? Was steht da? **Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat.** Wir wurden versöhnt, nicht Gott. Nicht ein rachsüchtiger Gott ist befriedigt worden. Was für ein Missverständnis, zu meinen, Gott muss versöhnt werden! Wir müssen mit Gott versöhnt werden. Im Brief an die Römer beschreibt es Paulus so: (5,10) **Wir waren Gottes Feinde und wurden durch den Tod seines Sohnes mit Gott versöhnt. Nicht Gott war unser Feind - wir waren die Bösen.** Auch hier wieder: Wir wurden mit Gott versöhnt. Wir waren Feinde und unversöhnlich Gott gegenüber. Wir mussten mit Gott versöhnt werden. Gott liebt uns und hat uns schon immer geliebt. Versöhnen bedeutet wörtlich: „völlig anders machen“. Wir mussten völlig anders gemacht werden. Gott muss nicht anders gemacht werden. Es muss nicht aus einem zornigen Gott ein Gott der Liebe gemacht werden. Nein, Gott ist treu und unwandelbar. Er steht zu seinen Menschen und liebt sie. Er will nicht ihren Tod. Gott zeigt seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder und seine Feinde waren. Römer 5. Wir müssen neu und völlig anders werden. Wie macht Gott das? Wie versöhnt Gott uns mit sich selbst?

Wie macht er aus Sündern Gerechte und wie macht er aus Feinden Freunde? Indem einer, Jesus, für alle stirbt. Aber diese Aussage ist noch aus einem zweiten Aspekt schwierig: Wie soll der Tod eines Einzelnen für alle Menschen wirksam sein? Gut, es war nicht irgendein Mensch, den sie dort ans Kreuz genagelt hatten. Es war der Sohn Gottes. Gott hat demnach seinen Sohn geopfert, stellvertretend für alle Menschen.

Und dieses Opfer soll für alle Menschen gelten. Ist das wirklich so? Gott opferte seinen Sohn stellvertretend für uns? Wir müssen ganz genau hinsehen, was da steht. Wer wurde tatsächlich am Kreuz geopfert? Wen hatten sie ans Kreuz genagelt? Wer war in dem Menschen Jesus Christus? Vers 19: **Gott war in Christus**. Wenn wir das konsequent durchdenken, dann bedeutet das: Gott selber wurde ans Kreuz genagelt. Der allmächtige Gott machte sich ohnmächtig. Der heilige Gott ließ sich verspotten. Der Schöpfer ließ sich von seinen Geschöpfen misshandeln. Der ewige und unsterbliche Gott ist gestorben. Es ist unfassbar, was da am Kreuz von Golgatha geschehen ist. Gott war in Christus. Gott selbst ist gestorben. Gott hat sich also kein Opfer gesucht, so nach dem Motto, einer muss es ja machen. Nein, er selbst hat es getan. Er hat nicht Jesus auf die Erde geschickt, um diesen schweren Job zu machen. Er selbst ging mit Jesus ans Kreuz. Das passt nicht in unser kleines Hirn. Nur so viel wird deutlich: Gott hat sich kein Opfer ausgesucht, um seine Rache zu befriedigen. Er selbst hat sich geopfert. Für uns. Damit wir mit ihm versöhnt werden. Damit die ganze Welt mit ihm versöhnt wird. Er hat die ganze Welt mit sich versöhnt.

Wie hat der das gemacht? Er rechnete die Übertretungen der Welt nicht an. Eine gewaltige Aussage: Alle Übertretungen die jemals auf dieser Welt geschehen sind und die noch geschehen werden, werden nicht angerechnet. Alle Sünden, aller Menschen, die jemals begangen wurden und die noch begangen werden, werden nicht angerechnet. Wie geht das? Die Sünden der Menschheit werden nicht einfach annulliert. Sie werden auf den, der keine Sünde kannte, der nie eine Sünde begangen hatte, gelegt. Mehr noch: Er wird zur personifizierten Sünde. Die Sünde in Person, ist Jesus Christus am Kreuz. Letztlich Gott selbst. Gott selbst macht sich zur Sünde. Er selbst hat unsere Sünde übernommen. Er hat unsere Schulden übernommen. Nein, es ist kein Schuldenschnitt gewesen. Das Wort vom Schuldenschnitt ist Selbstbetrug. Wenn einem Staat oder einer Privatperson, die Schulden erlassen werden, dann sind die Schulden nicht einfach in Luft aufgelöst. Da muss jemand dafür aufkommen. Bei Staaten sind das andere Staaten, letztlich wir, die Steuerzahler. Und bei Privatpersonen die Banken. Einer muss immer die Schulden bezahlen, sie lassen sich nicht einfach in Luft auflösen. So ist es auch mit der Schuld der Menschheit. Gott hat die Schuld übernommen und bezahlt, bis auf den letzten Cent. Damit wir Gottes Gerechtigkeit werden.

Ein schwieriger Begriff, er bedeutet einfach: Damit wir vor Gott in Ordnung sind. Versöhnung bedeutet „völlig anders machen“. Wir werden von Gott anders gemacht. Wir werden zu neuen Menschen gemacht. So steht es unmittelbar vor diesem Textabschnitt: **Wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden**. Karfreitag ist demnach der Anfang einer neuen Menschheit. Mit Gott versöhnt bedeutet, ein neuer Mensch sein. Ein Mensch ohne Schuld, gerecht gemacht von Gott. Und auch wenn wir immer wieder sündigen. Unsere Sünden werden nicht angerechnet. Wir haben in diesem kurzen Abschnitt das ganze Evangelium kurz und komprimiert. Schau'n wir nochmal genau hin. Wer macht hier was? - „Alles aber von Gott“. Gott hat alles gemacht. Er hat alles selbst gemacht. Er hat kein Opfer gebraucht, um seinen Zorn auszutoben.

Er hat sich selbst geopfert. Er hat uns mit sich versöhnt. Wir sind es, die verändert wurden. Wir wurden zu neuen Menschen gemacht.

Und was ist unser Teil? Jetzt müssen wir auf die rechte Seite sehen: Was tut Paulus, was sollen wir tun? Er hat uns den Dienst der Versöhnung gegeben, und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt. So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott! Lasst euch versöhnen mit Gott. Das ist eine interessante grammatische Form: Imperativ passiv! Lass das mit dir geschehen. Und dieser Imperativ ist kein Befehl, sondern eine dringende Bitte. So kommt Gott durch Paulus und durch andere Verkündiger zu uns. Bittend, nicht befehlend. Aber dringlich. Gott hat alles für uns getan. Er hat uns mit sich versöhnt. Er hat die ganze Welt mit sich versöhnt. Nun kommt aber diese Versöhnung nicht einfach so über die Welt und über uns. Hier zeigt sich Gottes liebende Art. Er macht nicht einfach etwas mit der ganzen Menschheit. Gott nimmt jeden einzelnen Menschen ernst. Jeden einzelnen bittet er eindringlich: Lass dich versöhnen mit mir. Lass dich völlig anders machen. Lass dich neu machen. Jeder muss für sich persönlich diese Versöhnung annehmen. Lass dich versöhnen mit Gott. Mach es für dich gültig. Es ist alles getan. Du brauchst es nur noch anzunehmen. Das ist wie mit einem Gutschein. Solange er nur bei mir liegt, bringt er mir nichts. Ich muss ihn schon einlösen. Die Bitte ist dringlich und ermahnend. Denn es gibt auch ein zu spät. Einige Verse weiter ermahnt Paulus: Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils! Nimm heute, nimm jetzt die Versöhnung an.  
Amen.

**Mit dem folgenden Lied können wir die Versöhnung annehmen und uns dazu bekennen  
Nun gehören unsre Herzen, ganz dem Mann von Golgatha**  
<https://www.youtube.com/watch?v=mCRILfJVX-E>

Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha,  
der in bitteren Todesschmerzen das Geheimnis Gottes sah,  
das Geheimnis des Gerichtes über aller Menschen Schuld,  
das Geheimnis neuen Lichtes aus des Vaters ewger Huld.

Nun in heiligem Stilleschweigen stehen wir auf Golgatha.  
Tief und tiefer wir uns neigen vor dem Wunder, das geschah,  
als der Freie ward zum Knechte und der Größte ganz gering,  
als für Sünder der Gerechte in des Todes Rachen ging.

Doch ob tausend Todesnächte liegen über Golgatha,  
ob der Hölle Lügenmächte triumphieren fern und nah,  
dennoch dringt als Überwinder Christus durch des Sterbens Tor;  
und die sonst des Todes Kinder, führt zum Leben er empor.

Schweigen müssen nun die Feinde vor dem Sieg von Golgatha,  
die begnadigte Gemeinde sagt zu Christi Wegen: Ja!  
Ja, wir danken deinen Schmerzen; ja, wir preisen deine Treu,  
ja wir dienen dir von Herzen. Ja, du machst einst alles neu!



### **Wir beten gemeinsam:**

Jesus Christus, unser Herr. Danke, dass du für uns am Kreuz gestorben bist, um uns mit deinem Vater zu versöhnen. Wir können dieses unbegreifliche Opfer nicht mit unserem Verstand erfassen. Mit dem Herzen wollen wir es annehmen. Danke, dass wir mit dir versöhnt sind und alles klar ist zwischen uns und dir, dass wir Frieden mit dem Vater im Himmel haben. Mach uns zu deinen Botschaftern der Versöhnung. Dass wir deine Versöhnung in die Welt hineinbringen. Wir bitten dich für Menschen, die unter seelischen Verletzungen leiden und anderen schwer vergeben können. Führe sie auf den Weg des Friedens mit sich selbst und mit anderen. Heile ihre verletzten Seelen. Wir bitten dich für unsere Gesellschaft, in der so viel Unversöhnlichkeit und Spaltung herrscht. Die Coronakrise kann uns helfen, einen neuen Zusammenhalt zu finden. Schenke uns das. Vor allem aber bitten wir, dass die Menschen dein Angebot zur Versöhnung hören, verstehen und annehmen. Jetzt, wo Menschen bewusst wird, wie verletzlich und begrenzt ihr Leben ist, sollen sie auf dich aufmerksam werden und Versöhnung und Frieden bei dir.

Zeit für persönliche Anliegen ...

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig;  
der Herr hebe sein Angesicht über dich  
und gebe dir Frieden.

Herzliche Einladung zum Ostergottesdienst am Sonntag. Den Link zum Video schicken wir euch noch zu.

Reinhard Reitenspieß